

Das Bautzener Maß — jeder muß es anstreben!

Auf den Feldern wird noch fleißig geerntet. Die Genossenschaftsbauern tun das mit den geringsten Verlusten. So wird das in Grenzen gehalten, was das Wetter an Ausfällen beim Ertrag verursachte. Zügig wird zugleich die neue Saat in den Boden gebracht. Sie soll im Parteitagjahr die bisher höchsten Erträge bringen. Bei Getreide geht es erstmals um 12 Millionen Tonnen.

Die Bautzener Bauern haben dazu und für den Leistungsanstieg der folgenden Jahre ein Initiativprogramm beschlossen. Das findet großen Widerhall. Von diesem spricht man in Marxwalde, Rogäsen ebenso wie in Querfurt, Waren oder Burow. Nach dem Bautzener Beispiel formulierten auch sie und viele andere LPG und VEB ihre Parteitaginitiativen.

Woraus entsprang die Initiative der Bautzener Bauern?

Erstens ist es für sie Verpflichtung und Tradition, zu den Parteitagen der SED hohe Leistungen zu erbringen, sie mit guten Taten würdig vorzubereiten. Damit drücken sie ihr Vertrauen in die Politik der Partei aus. Sie sind sich gewiß: Auch der XII. Parteitag wird Beschlüsse fassen, die dem Wohl des Volkes nutzen und dem Frieden dienen.

Zweitens geht es ihnen darum, das nutzbare Ertragspotential von Boden und Pflanzen vollständig auszuschöpfen und auf dieser Grundlage ein hohes Leistungs- und Effektivitätsniveau in der Tierproduktion zu sichern. Das haben sie sich zu ihrem unverrückbaren Leistungsmaßstab gemacht.

Drittens wollen sie mit dem Blick auf das Jahr 2000 ein dynamisches Leistungswachstum sichern und den Beitrag zum Nationaleinkommen erhöhen.

An all das gehen die Bautzener Bauern wohlgedacht, in enger Partnerschaft mit der Wissenschaft, heran. Für sie gilt: Die Pflanzenproduktion wird weiter vorrangig entwickelt. Nur so ist der Futterbedarf für die hohen Tierbestände zu sichern. Die Notwendigkeit hierfür leiten sie aus ihren eigenen Erfahrungen ab. Denn: Im Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre wurde im Kreis Bautzen der Futterbedarf für die Tiere nur zu 90 bis 95 Prozent aus der eigenen Pflanzenproduktion abgedeckt. Das Fehlen konnte auch nur teilweise durch Importe aus-

KOMMENTAR

geglichen werden. Die Tierleistungen gingen zwar nicht zurück, aber das genetische Leistungspotential der Tiere wurde nicht ausgeschöpft.

Worin sehen die Bautzener Bauern die Lösung? Sie wollen den pflanzlichen Bruttoumsatz bis 1995 systematisch steigern. Jährlich soll er sich um mindestens 1 Dezitonne Getreideeinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche erhöhen. Das bringt mehr Grobfutter und Konzentrate, um die Tiere gut versorgen zu können, auch mehr Produkte wie Gemüse und Obst.

Über die Reserven, die es gibt, ist im Kreis Bautzen gründlich nachgedacht, vieles in einen Vergleich gestellt worden. Was belegen die Analysen zum nutzbaren Ertragspotential bei Getreide? In den vergangenen 3 Jahren wurde es zu 74 Prozent ausgeschöpft. Zwischen den Kooperationen gibt es aber eine große Differenz. Die Pflanzenbauer in Niederkaina und Großwelkä nutzen es bis zu

85 Prozent aus. 4 andere LPG und das VEG Königswartha reichen aber an dieses Ergebnis nicht heran. Im Initiativprogramm orientieren sich jetzt aber alle an den Spitzenwerten der besten Genossenschaften. Bis 1995 wollen die Bautzener Bauern 85 bis 90 Prozent des nutzbaren Ertragspotentials erreichen.

Das sind nicht schlechthin einfache Wünsche. Bedacht ist, viele objektive Faktoren spielen dabei mit, sie müssen erkannt, für das angestrebte Ziel genutzt werden. Klima und Witterungsbedingungen beachten, den optimalen Standort für jede Sorte auswählen, das sind wichtige Prämissen. Bei allem bleibt aber das Entscheidende: In jeder LPG, in jedem VEG und in jeder Kooperation sind die Kenntnisse und Erfahrungen der Genossenschaftsbauern noch mehr herauszufordern, weiter zu bereichern. Neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik sind in der Praxis so umzusetzen, daß daraus das Möglichste an Ertrag, Leistung und Ökonomie erwächst.

Die politische Verantwortung jeder Grundorganisation besteht darin, keine bloße „Anschlußbewegung“ an die Bautzener Parteitaginitiative zuzulassen. Ihre Aufgabe ist es, Ziel und Inhalt der neuen Initiative zu erläutern. Politisch muß jedes Parteikollektiv sichern, daß auch die eigene LPG oder das VEG - ausgehend vom Erreichten und unter Berücksichtigung der eigenen Bedingungen - die bisherigen Leistungsziele ehrlich überprüft und nach den Bautzener Maßstäben ein Initiativprogramm ausarbeitet und beschließt.

Ein letzter Gedanke. Ein gutes Kampfprogramm der Grundorganisation in der LPG oder im VEG im Parteitagjahr enthält die politisch-ideologischen Aufgaben, die den erforderlichen Leistungszuwachs in den 90er Jahren mit gewährleisten werden.

Hartmut Lorenz